

Beiträge zur Kenntnis der Sciomyzidae (Dipt. Musc. acalyptr.)

Von Dr. Helmut Mayer, Wien

(Mit 29 Abbildungen)

Eingegangen 11. März 1953

Bei der Revision und Neuauftellung der Sciomyzidae des Naturhistorischen Museums Wien und der Einordnung der Coll. Hendel und Coll. Czerny müssen an Hand des reichlichen Materials einige Probleme Erörterung finden, die manchen Bearbeiter dieser Familie bereits beschäftigten. Es handelt sich vor allem um die Schwierigkeiten in den Gattungen *Tetanocera* Dum., *Pherbina* R. D. und *Limnia* R. D.

Die Untersuchungen machten vielfach Typenvergleiche und die Entlehnung weiteren Materials notwendig. Für die hiebei erhaltene Unterstützung sage ich meinen aufrichtigsten Dank den Herren Prof. Dr. Richard Frey, Helsinki, Prof. Dr. E. Seguy, Paris, Prof. Dr. R. Spärck und Prof. Dr. S. L. Tuxen, Kopenhagen, Dr. R. Malaise, Stockholm, Dr. J. Verbeke, Gent, sowie Dr. C. Mancini, Genua.

Genus *Pherbina* R. D.

Als Synonyma zu *Pherbina coryleti* Scop. (1763) gelten die drei Arten *Ph. chaerophylli* Meig. (1830), *Ph. obsoleta* Fall. (1820) und *Ph. reticulata* Fabr. (1781). Nach Untersuchung der männlichen Kopulationsorgane hat es sich aber gezeigt, daß tatsächlich drei außerordentlich nahe verwandte Arten unterscheidbar sind. Eine Klärung, ob und welchem Autor diese Arten nun zuzuschreiben sind, hätte ein Typenvergleich liefern können. Leider aber war nur die einzige Type von *Ph. obsoleta* Fall. (Stockholm) greifbar und diese lag zum Vergleich auch vor. Von den anderen Typen ist die von Scopoli zusammen mit dessen Sammlung bereits 1766 vernichtet worden; von der Fabriciuschen sind in der „Kieler Sammlung“ (evakuiert in Kopenhagen) nur noch die Flügel erhalten und von der Meigenschen Art existiert in Paris nur ein Weibchen, das aber dem Genus *Lunigera* Hend. angehört und somit überhaupt ausscheidet. Es hat sich aber eingebürgert, die häufigste der drei Arten dem ältesten Autor zuzuschreiben. Verbeke (1948, p. 25) gibt Abbildungen von deren Hypopygium, und bei dieser Auffassung von *Ph. coryleti* Scop. mag es auch bleiben. Das Fallensche Stück aus Stockholm stimmt damit genau überein. *Ph. obsoleta* Fall. ist somit synonym zu obiger Art, die gleichzeitig Gattungstypus ist. Von den anderen zwei Arten der *coryleti*-Gruppe hat Verbeke (1948, p. 24) eine als *Ph. intermedia* Verb. bereits neu beschrieben. Eine Iden-

tifizierung der letzten, noch verbleibenden Art mit *Ph. reticulata* Fabr. ist nicht nur wegen dem fragmentarischen Erhaltungszustand der Type unmöglich, sondern auch deshalb unwahrscheinlich, weil die 35 vorliegenden Stücke ausschließlich dem sizilianisch-spanischen Faunenkreis angehören und auch das Material aus Genua keine oberitalienischen Stücke aufwies. Von Fabricius wird aber gerade dieses als Patria seiner Art angegeben.

Das Genus *Pherbina* R. D. zerfällt nunmehr nach folgender Tabelle in zwei Subgenera:

- | | | |
|----|---|---|
| 1 | 2. Fühlerglied verlängert, deutlich länger als breit. Mindestens die vorderen orb. mit verdunkeltem Basalpunkt. Meso- und Pteropleura deutlich beborstet, Vallarborsten vorhanden. Forceps des ♂ Hypopygius zylindrisch, körperlich, ohne flächenhafte, hyaline Verbreiterungen (Abb. 2, 3, 5, 6, 8, 9) | |
| | | nov. subgen. <i>Pherbina</i> s. str. |
| | | (Subgen.-Type: <i>Ph. coryleti</i> Scop.) |
| -- | 2. Fühlerglied kurz, deutlich breiter als lang. Stirnborsten ohne Basalpunkte. Nur Mesopleura mit 1—2 kräftigen Borsten, Pteropleura höchstens fein behaart. Vallarborsten fehlen. Forceps des ♂ Hypopygiums abgeplattet, hornig, mit flächenhaften, hyalinen Verbreiterungen (Abb. 10, 11, 14, 15, 16, 17) | |
| | | nov. subgen. <i>Verbekea</i> |
| | | (Subgen.-Type: <i>Ph. punctata</i> Fabr.) |
| 2 | 2. Fühlerglied bauchig (Abb. 4). ♂: 3. Sternit mit zwei ausgedehnten, büstenartigen, schwarzen Haarflecken, die $\frac{2}{3}$ des Sternits einnehmen. Hypopygium (Abb. 1, 2, 3): Forceps mit einem abgerundeten, büschelartig behaarten, äußeren und einem spitzen, inneren Ende. <i>Ph. coryleti</i> Scop. | 2 |
| — | 2. Fühlerglied mit gerader Ober- und Unterkante (Abb. 7). ♂: 3. Sternit höchstens am Hinterrand mit etwas dichter behaarten, kleinen Wärzchen. Forceps ohne Haarbüschel. | 3 |
| 3 | Hinterrand des 3. und 4. Tergits mit gleichstarken Makrochäten besetzt. ♂: Hypopygium: Abb. 5, 6. <i>Ph. intermedia</i> Verb. | |
| -- | Hinterrand-Makrochäten des 3. Tergits entschieden schwächer als die des 4. Tergits. ♂: Hypopygium: Abb. 8, 9. <i>Ph. mediterranea</i> nov. spec. | |
| 4 | Stirnmittelstreifen schwach ausgebildet, matt, oft weißlich. Flügelflecken kräftig gebräunt und zahlreich. ♂: Hypopygium: Abb. 10, 11. <i>Ph. vittigera</i> Schin. | |
| — | Stirnmittelstreifen breit und meist gebräunt, glänzend. Flügelflecken zarter und undeutlicher. | 5 |
| 5 | ♂: Forceps-Scheibe hinter der Mitte rechtwinkelig aufgekrümmt (Abb. 15, 17). <i>Ph. zernyi</i> nov. spec. | |
| — | ♂: Forceps nahezu gerade und ohne Aufkrümmung (Abb. 14, 16). <i>Ph. punctata</i> Fabr. | |

Pherbina mediterranea nov. spec.

♂♀: Rotgelb. Länge: 7—8 mm.

Stirn breiter als lang, mit breiter, glänzender Mittelleiste; Periorbitalen mit Silberschimmer am Augenrand und deutlichen Basalpunkten an den beiden Orbitalborsten, der vordere größer als der hintere. Zwischen Fühlerwurzel und Augenrand ein weiterer, deutlicher, dunkler Fleck. Gesicht silbrig glänzend, Rüssel und Taster gelb. Fühler gelb, 1. Glied sehr kurz,

2. deutlich länger als breit und mit gerader Ober- und Unterkante, 3. etwa so lang wie das 2., zugespitzt und mit konkaver, ganz fein behaarter Oberkante.

Thorax schwach silbrig tomentiert, mit 2 breiten mittleren und 2 schwächeren seitlichen, wenig deutlichen, rotgelben Streifen. Notopleuren mit ebensolchem, etwas breiterem Streifen und unterhalb der Notopleuralnaht ein deutlicher, dunklerer Streifen von der Schulter bis zur Flügelwurzel. Beborstung der Thoraxscheibe normal: 1 h., 2 npl., 1 prs., 1 sa., 2 pa., 2 dc., 1 psc. Scutellum mit 4 Randborsten. Prosternum nackt, Propleura mit wenigen zarten Haaren. Meso- und Sternopleura fein behaart, Mesopleura außerdem mit zwei stärkeren Borsten am Hinterrand. Pteropleura mit zwei Vallarborsten und darunter einer Pteropleuralborste. Flügel gefleckt, am stärksten entlang der Vorderkante. Queradern beiderseits beschattet. Schwinger gelb. Beine und Tarsen gelb, Krallenglieder verdunkelt.

Abdomen gelb, fein behaart. 4. Ring dorsal mit starken Hinterrand-Makrochäten, 3. mit bedeutend schwächeren. ♂: 3. Sternit am Hinterrand mit etwas dichterem Behaarung. Forceps des Hypopygiums konisch, mit etwas verbreiteter Basis.

Die Art ist nahe verwandt mit *Ph. coryleti* Scop. und *Ph. intermedia* Verb., unterscheidet sich aber von diesen in beiden Geschlechtern durch die Beborstung des 3. Abdominaltergits, die bedeutend schwächer und kürzer ist als jene des 4. Tergits. Auch unterscheiden sie sich im Bau des ♂ Hypopygiums.

Typen: ♂ + ♀, Alcantara, Mdg. Sicil., Zerny, 27. 4. 1921, Coll. Mus. Wien. Paratypen: 1 ♂, Siracusa, Sicil., Zerny, 1.—4. V. 1921. — 1 ♂, Provence, Frejus (Var), Zerny, 9. 6. 1924. — 2 ♂♂, 3 ♀♀, Andalusia, Algeciras, Zerny, 1.—10. V. 1925. — 3 ♂♂, 1 ♀, Andalusia, Algeciras, Zerny, 22.—27. V. 1925. — 1 ♂, 2 ♀♀, Andalusia, Algeciras, Zerny, 26.—30. IV. 1925. — 1 ♀, Algeciras, L. Czerny, 17. IV. 1907. — 1 ♂, Algeciras, Tarifa, Zerny, 13. V. 1925. — 1 ♀, Balestrate Sicil., Zerny, 26. V. 1921. — 1 ♂, Orihuela, Andreu. — 2 ♂♂, Villamara, 2. VI. 1909. — 1 ♂, Albatera, 12. 6. 1909. — 1 ♂, Atlas med. Azrou, 24. VI.—2. VII. 1926, Lindberg. — 1 ♀, Marocco, Fes, Taghat, 25. V. 1930, Ebner. — 5 ♂♂, 1 ♀, Sardegna Sett. Is. Asmara. S. Folchini, VII. 1903 und V. 1904, Coll. Mus. Civ. Genova.

Mit Ausnahme der Paratypen des letzten Fundortes befinden sich die anderen in Coll. Mus. Wien, 2 Stück in Coll. Univ. Helsinki und eine in Coll. Verbeke, Gent.

Pherbina zernyi nov. spec.

♂♀: Rotgelb. Länge: 6 mm.

Stirn breit, breiter als lang, Mittelleiste sehr schmal, bandförmig, hell, matt. Periorbiten deutlich begrenzt, Orbitalborsten ohne Basalpunkte. Flecken zwischen Fühlerwurzel und Augenrand rotbraun. 1. Fühlerglied sehr kurz, 2. deutlich breiter als lang und kürzer als das 3. Glied; dieses zugespitzt, länger als die beiden Grundglieder zusammen und mit langgefiederter Borste. Rüssel braun, Taster rotgelb.

Thorax rotgelb, silbrig tomentiert, mit schmalen Acrostichalstriemen, einer Strieme seitlich neben den dc. Borsten und einer solchen vom Innenrand der Schulter zur Notopleuralnaht. Beborstung normal: 1 h., 1 prs., 2 npl., 1 sa., 2 pa., 2 dc., 1 psc. und 4 Randborsten am Scutellum. Pleuren: Meso-, Sterno- und Pteropleura fein behaart, Mesopleura außerdem mit einer kräftigen, langen Borste. Beine gelb, letzte Tarsenglieder verdunkelt. Flügel mit spärlichen und kleinen braunen Flecken wie bei *Ph. punctata* F a b r. Schwinger gelb.

Abdomen kurz behaart, 5. Tergit mit stärkeren Hinterrand-Makrochäten. ♂: Forceps des Hypopygiums (Abb. 15 u. 17) flach, scheibenartig, mit hyaliner Verbreiterung am Innenrand, die sich mit jener von der Gegenseite leicht überschneidet. Bei Seitenansicht ist das distale Ende rechtwinkelig aufgebogen.

Diese Art ist nächst verwandt mit *Ph. punctata* F a b r. und von dieser praktisch nur durch die etwas andere Form des Forceps, vor allem aber durch die rechtwinkelige Aufkrümmung von dessen Spitze zu unterscheiden.

Typen: ♂ + ♀, Ins. Usedom, Ahlbeck, 14.—22. VIII. 1928, Zerny leg. Coll. Mus. Wien. Paratypen: 1 ♂, Ins. Usedom, Ahlbeck, 14.—22. VIII. 1928, Zerny leg. — 1 ♂ Alban. Exp. Ferinzovic, 22. 8. 1918. — Beide Coll. Mus. Wien.

Genus *Tetanocera* Duméril

Die interessantesten Formen dieses Genus bildet wohl die viel umstrittene *ferruginea*-Gruppe. Im wesentlichen handelt es sich hiebei um die drei Arten: *ferruginea* F a l l., *arrogans* M e i g. und *robusta* L w.

Bei Untersuchung eines kleinen und vielleicht auch ungünstig zusammengesetzten Materials mag leicht der Eindruck einer einzigen, sehr variablen Art entstehen. L o e w (1847) war der erste, der versuchte, die Arten schärfer zu trennen. Bei Nachuntersuchern fanden seine Kriterien aber keine oder nur teilweise Anerkennung. S c h i n e r (1862) ließ wohl noch *T. robusta* L w. gelten, aber H e n d e l (1900) meint, daß von drei Arten gar keine Rede sein kann. B e c k e r (1902) verglich in Paris die M e i g e n - Typen und zog ebenfalls *T. arrogans* M e i g. als synonym zu *T. ferruginea* F a l l. ein. Dementsprechend findet sich im „Katalog der palaearktischen Dipteren“ (1905) auch nur *T. ferruginea* F a l l. als anerkannte Art. Erst F r e y (1924) pflichtete L o e w neuerlich bei und ihm trifft das Verdienst, durch die Untersuchung und Darstellung der männlichen Kopulationsorgane diese drei Arten endgültig als zu Recht bestehend nachgewiesen zu haben. Umso befremdender ist es, in der Bearbeitung dieser Familie von S a c k (1939) neuerdings *T. robusta* L w. und *T. arrogans* M e i g. als Synonyma von *T. ferruginea* F a l l. zu finden, und zwar ohne jede Erwähnung der beweiskräftigen Darstellung von F r e y.

An Hand des umfangreichen Materials des Naturhistorischen Museums in Wien, der Kollektionen F. H e n d e l und L. C z e r n y und der reichhaltigen Sammlung des Museums Helsinki, das Herr Prof. F r e y so großmütig samt seinen Typen zur Verfügung stellte, kann nun zur Klärung dieser drei Arten ein weiterer Beitrag geleistet werden. Während L. o e w s Differenzierungsversuch vor allem an der sehr variablen Fühlerform scheiterte, blieben die ♀♀ auch nach der Darstellung von F r e y immer noch problematisch. Es zeigte sich aber, daß die Beborstung von Prosternum und Hinterschenkel durchaus brauchbare Merkmale bieten, um auch die ♀♀ dieser Arten besser zu trennen. Eine Unterscheidung ist wie folgt möglich:

- 1 Prosternum fein beborstet, Hinterschenkel oben distal mit 5—7 Borsten hintereinander. (Fiederung der Arista oben und unten zusammen kürzer als das 3. Fühlerglied breit ist.) Länge: 9—10 mm *T. robusta* Lw.
- Prosternum nackt, Hinterschenkel oben distal mit höchstens 4 Borsten. (Fiederung der Arista oben und unten zusammen länger als das 3. Fühlerglied breit ist.) 2
- 2 Hinterschenkel oben mit 3 Borsten hintereinander (Abb. 13). (3. Fühlerglied meist schmal zugespitzt.) Länge: 7.5—9.5 mm *T. ferruginea* Fall.
- Hinterschenkel oben distal mit 2 Borsten neben- oder schräg nebeneinander, dahinter 2 weitere Borsten hintereinander (Abb. 12). (3. Fühlerglied meist kurz-dreieckig.) Länge: 7.5—9.5 mm *T. arrogans* Meig.

Die beiden letzten Arten sind aber so nahe miteinander verwandt, daß es sicherlich zur Bildung von Artbastarden kommt und in der weiteren Folge zur Überkreuzung der Artmerkmale. Dementsprechend stimmen die angegebenen Merkmale manchmal mit dem männlichen Kopulationsorgan nicht, oder nur halbseitig überein.

Die Beborstung des Prosternums von *T. robusta* Lw. wurde einer brieflichen Mitteilung von J. V e r b e k e zufolge von diesem ebenfalls bereits beobachtet, und er hält dieses Merkmal, dem das different gebaute Hypopygium als besonderes Charakteristikum noch zur Seite steht, für genügend ausreichend, um ein eigenes Subgenus darauf zu begründen. Da ich seine Ansicht teile, komme ich seiner Anregung nunmehr nach:

Tetanocera s. str. nov. subgen.

(Subgenustype: *Tetanocera ferruginea* F a l l.)

Prosternum unbehaart, 5. Tergit erreicht beim ♂ lateral die Unterkante des 4. Tergits ganz oder fast ganz; Hypopygium symmetrisch gebaut. 19 paläarktische Arten.

Chaetotetanocera nov. subgen.

(Subgenustype: *Tetanocera robusta* L w.)

Prosternum am Seitenrande deutlich behaart. Laterale Ausdehnung des 5. Tergits beim Männchen bedeutend verkürzt, es erreicht am Hinterrande des 4. Tergits nur wenig mehr als die halbe Entfernung zwischen Apex und Unterkante. Das 9. Tergit ist asymmetrisch gebaut. Es zeigt

rechtsseitig etwas oberhalb der Gelenkung des Forceps eine geschoßartige Vorwölbung, die von halber Länge des Forceps ist. Einzige Art: *Tetanocera robusta* L w.

Bei manchen weiteren Arten der Gattung *Tetanocera* bietet die Beborstung der Beine ebenfalls charakteristische Merkmale, die neben der Länge der Setabeborstung und der Stärke der Hinterschenkel neue analytische Handhaben, vor allem zur Bestimmung der Weibchen, bieten. Sie sind nachfolgender Tabelle zu entnehmen. Ein Vergleich der Freyschen Typen mit den von Sack (1930, p. 50—53) gegebenen Artdefinitionen ergab einige Fehler, deren Richtigstellung ebenfalls der Tabelle zu entnehmen ist.

- | | | | |
|---|--|-------------------------------|---|
| 1 | Stirn ganz glänzend schwarz | <i>T. sciomyzina</i> Zett. | |
| — | Stirn rotgelb bis rotbraun, matt oder glänzend | | 2 |
| 2 | Flügel am Vorderrand entlang der Costa deutlich gebräunt. Länge 7—10 mm | | 3 |
| — | Flügel gleichmäßig gebräunt, hyalin, oder wenn mit schwacher Verdunkelung des Vorderrandes, dann bedeutend kleiner | | 4 |
| 3 | Körper und Beine gelb, 2. Führglied kurz, etwa $\frac{2}{3}$ des 3. Gliedes lang. Seta lang beborstet, die Fiedern oben und unten zusammen länger als das 3. Glied breit ist. Hinterschenkel mit 3 Borsten distal, dorsal, hintereinander. Forceps des ♂ Hypopygiums gestreckt, fast gerade, Spitze abgestutzt. Länge: 6—8 mm | <i>T. elata</i> Fabr. | |
| — | Ebenso, aber Forceps des ♂ Hypopygiums spitz, nach innen gekrümmt. Länge: 6—8 mm | <i>T. nigricosta</i> Rond. | |
| — | Körper und Beine rotgelb, 2. Führglied so lang oder länger als das 3. Glied. Seta kürzer beborstet, oben und unten zusammen deutlich schmaler als das 3. Glied breit ist. Hinterschenkel dorsal mit 2 schräg nebeneinander stehenden Subapicalborsten, dahinter eine weitere Borste. Länge 10 mm | <i>T. foveolatu</i> Rond. | |
| 4 | Stirn mit deutlicher Mittelleiste, die beiderseits von den matten Streifen der Stirnstrieme flankiert wird oder zumindest dort seidig matt erscheint | | 6 |
| — | Stirn in ihrer Gesamtheit gleichmäßig gelb chitinisiert, glänzend, wie poliert | | 5 |
| 5 | Hellgelb mit gelbem Abdomen und hellen Tarsen. Fiederung der Arista bedeutend breiter als das 3. Führglied breit ist; letzteres doppelt so lang wie das 2. Glied. Forceps des ♂ Hypopygiums kurz, gedrungen, mit kurzer, sich plötzlich verjüngender Spitze. Letztes Tergit von der Seite etwa rechteckig. Länge: 7—8 mm | <i>T. hyalipennis</i> v. Ros. | |
| — | Rotgelb, mit dunkelbraunem Abdomen, Fühler wie oben. Länge 7—8 mm | <i>T. alpestris</i> Hend. | |
| 6 | Vorderrand der Stirn so glänzend wie die Mittelleiste, ebenso die Periorbiten. Die matten Teile der Stirnstrieme beiderseits des Ocellarhügels erreichen daher nirgends den Seitenrand der Augen. Arista lang gefiedert, oben und unten zusammen etwa so lang wie das 3. Führglied breit ist. Forceps des ♂ Hypopygiums breit, nach auswärts gekrümmt, stumpf zweispitzig. Länge: 7—8,5 mm | <i>T. silvatica</i> Meig. | |
| — | Vorderrand der Stirn nicht in ihrer ganzen Ausdehnung glänzend, die matten Stirnstriemen erreichen daher an den Fühlerwurzeln den Seitenrand der Augen | | 7 |
| 7 | Prosternum an den Seitenrändern mit 1—4 Borstenhaaren. Große, gelbbraune Tiere mit eiförmigem 3. Führglied. 2. Glied lang, fast so lang wie das | | |

3. Glied. Arista kurz behaart, oben und unten zusammen schmaler als das 3. Fühlerglied breit ist. Hinterschenkel distal mit 5—7 Dorsalborsten hintereinander. Letztes, ventral eingekrümmtes Tergit beim ♂ einseitig rechts mit deutlichem Tuberkel. Länge: 9—10 mm *T. robusta* Lw.
- Prosternum nackt, Hinterschenkel mit höchstens 4 Dorsalborsten 8
- 8 Seta sehr lang gefiedert, oben und unten zusammen mindestens so lang wie das 3. Fühlerglied breit ist. Hinterschenkel verdickt. (Sind diese Merkmale undeutlich und die Fühler und Flügel dunkelbraun, dann folge man dem Gegensatz.) 9
- Seta kurz gefiedert, oben und unten zusammen deutlich kürzer als das 3. Fühlerglied breit ist. Hinterschenkel weniger aufgetrieben, meist stäbchenartig dünn. (Nur nordische Arten.) 13
- 9 Backen mit samtschwarzen Flecken. Wangenplatten lang, $\frac{2}{3}$ der Länge des Augenrandes *T. kertezi* Hend.
- Backen ohne samtschwarze Flecke, Wangenplatten kürzer 10
- 10 Hinterschenkel mit zwei subapikalen Dorsalborsten schräg nebeneinander, dahinter 1—2 weitere Borsten hintereinander (Abb. 12). 3. Fühlerglied kurz, dreieckig. Seta viel länger gefiedert als das 3. Fühlerglied breit ist. Forceps des ♂ Hypopygiums spitz, schmal, einwärts gekrümmt, dorsal s-förmig geschwungen. Länge: 7.5—9.5 mm *T. arrogans* Meig.
- Hinterschenkel mit 2—3 distalen Dorsalborsten hintereinander (Abb. 13) 11
- 11 Mittelschenkel außer den normalen 1—2 Borsten vorne in der Mitte noch eine weitere, zum Knie gekrümmte Borste subapikal hinten. Flügel braun tingiert, Queradern und r_{2+3} Spitze braun gesäumt. 3. Fühlerglied lang, spitz, Seta länger gefiedert als diese breit ist. Stirn beiderseits der Fühlerwurzeln mit schwarzbraunen Flecken, vordere Orbitalborsten mit ebensolchen Basalpunkten. Forceps des ♂ Hypopygiums plump, gerade, mit flacher, hyaliner, aufgeworfener Spitze. Länge: 6.5—8.5 mm *T. punctifrons* Rond.
- Mittelschenkel außer den 1—2 Borsten vorne in der Mitte ohne weitere Beborstung 12
- 12 Stirnmittelleiste sehr breit und von der schmalen, matten Stirnstrieme beiderseits davon nur undeutlich getrennt. 3. Fühlerglied eirund, Setafiederung oben und unten zusammen kaum länger als diese breit ist. Forceps des ♂ Hypopygiums spitz, leicht ventral eingekrümmt, lang behaart. Parameren gerundet. Länge: 5—6.5 mm *T. unicolor* Lw.
- Stirnmittelleiste schmal, von den breiten, matten Teilen der Stirnstrieme beiderseits davon deutlich und scharf getrennt. 3. Fühlerglied verlängert dreieckig, Setafiederung oben und unten zusammen viel länger als das 3. Glied breit ist. Forceps des ♂ Hypopygiums lang, spitz, ventralwärts eingekrümmt. Parameren spitz, mit breiter Basis. Länge: 7.5—9.5 mm *T. ferruginea* Fall.
- 13 Stirn beiderseits der Fühlerbasis mit schwarzbraunen Flecken, vordere Orbitalborsten mit ebensolchen Basalpunkten 14
- Stirn und Periorbiten ungefleckt 15
- 14 Hinterschenkel mit 2 subapikalen Dorsalborsten schräg nebeneinander, dahinter 1—2 weitere Borsten hintereinander. Seta dicht, etwas anliegend behaart; 3. Fühlerglied zugespitzt. Thorax rötlichgrau bestäubt, gestreift. Vordertarsen gelb, 4. und 5. Glied schwarzbraun. Setafiederung oben und unten zusammen höchstens $\frac{2}{3}$ so lang, wie das 3. Fühlerglied breit ist. Forceps des ♂ Hypopygiums breit, stumpf, wellig. Länge: 6—6.2 mm *T. ornatifrons* Frey.
- Hinterschenkel nur mit 2 Dorsalborsten hintereinander. Seta weitläufig und abstehend gefiedert, Fiedern oben und unten zusammen etwas kürzer als

- das 3. Glied breit ist. Vordertarsen zur Gänze schwarzbraun, Mesonotum schwarzgrau bestäubt, gestreift. Forceps des ♂ Hypopygiums breit, zugespitzt, wellig. Länge: 5 mm *T. griseicollis* Frey
- 15 Arista auffallend kurz gefiedert, oben und unten zusammen nur so breit wie das 1. Fühlrglied breit ist. Vordere Orbitalborsten stehen oberhalb der Stirnmitte. Stirnmittelleiste kurz, unscheinbar, endet noch vor dem Vorder- rand der Stirn. Hinterschenkel mit 2—3 dorsalen Praeapikalborsten hinter- einander. Forceps des ♂ Hypopygiums gerade, spitz, außen an der Basis mit einem Zahn. Länge: 5.5—6 mm *T. lapponica* Frey
- Arista deutlich länger gefiedert als das 1. Fühlrglied breit ist 16
- 16 3. Fühlrglied schwarzbraun, Flügel stark und gleichmäßig gelbbraun tingiert. Beine braun, Fühlerborste weitläufig gefiedert, Fiedern oben und unten zu- sammen fast so lang wie das 3. Glied breit ist. Forceps des ♂ Hypopygiums lang, schmal, ventral eingekrümmt, die Spitze etwas verbreitert. Länge: 5.5—7 mm *T. brunnipennis* Frey
- 3. Fühlrglied gelb, Fühlerborste deutlich viel kürzer beborstet als das 3. Fühlrglied breit ist, Flügel heller 17
- 17 Hinterschenkel mit 2 subapikalen Dorsalborsten schräg nebeneinander, dahinter 1—2 weitere Borsten hintereinander. 3. Fühlrglied mit stumpfer Spitze, Seta deutlich kürzer gefiedert als das 3. Glied breit ist. Forceps des ♂ Hypo- pygiums breit, kurz, stumpf wellig. Länge: 7 mm *T. borealis* Frey
- Hinterschenkel mit 2—3 subapikalen Dorsalborsten hintereinander 18
- 18 Mittelschenkel außer den vorderen 1—2 Mittelborsten noch subapikal hinten eine weitere, zur Kniespitze gekrümmte Borste. Vordere Frontorbitalborste steht vor der Stirnmitte. Forceps des ♂ Hypopygiums breit, plump, Spitze kurz und plötzlich verjüngt. Letztes Tergit in Seitenansicht dreieckig. Länge: 7 mm *T. latifibula* Frey
- Mittelschenkel ohne hintere gekrümmte Subapikalborste, vordere Frontorbital- borste steht auf der Stirnmitte. Forceps des ♂ Hypopygiums breit, kurz, spitz endigend. Länge: 5—7 mm *T. brevisetosa* Frey

Genus *Lunigera* Hendel

Lunigera morio nov. spec.

♀: Kopf, Rüssel, Taster und Fühler samtschwarz. Gelb sind die Lunula und die Mittelleiste der Stirn, knapp vor dem Ocellenhügel. Stirn gegen das Hinterhaupt zu und dieses selbst gelblich aufgehellt, Gesicht und dunkler Teil der Stirn mit Silberglanz, ausgenommen zwei tief- schwarze Flecke neben der Fühlerbasis und je einem großen, schräg lie- genden Fleck an der Basis der vorderen Orbitalborsten.

Thorax gelbbraun, etwas dunkler als von *L. chaerophylli* Fab r., mit Fleckenzeichnung wie bei dieser, aber kräftiger. Außer dem fehlenden vorderen dc. Borstenpaar zeigt auch die Beborstung keine weiteren Unterschiede. Beine gelbbraun, Tarsen schwärzlich. Flügelzeichnung ebenfalls wie bei *chaerophylli*, genetzt, aber dunkler.

Abdomen gelbbraun.

Die Art gleicht *L. chaerophylli* Fab r. außerordentlich und unter- scheidet sich von dieser hellgelben Art besonders durch die auffallende

Schwärzung von Kopf und Tarsen und durch das Fehlen des vorderen dc. Borstenpaares.

Typus: 1 ♀, Böheimkirchen, Austr. inf., 1924, Coll. Fahringer, Coll. Mus. Wien.

Genus *Elgiva* Megerle

Elgiva rossica nov. spec.

♂: Kopf gelb, Stirn weit vorgezogen, deutlich länger als breit. Mittelste hyalin, vorne braun gerandet. Vorderrand der Stirn rostrot, Gesicht und Augenrand silberglänzend. Stirn beiderseits der Fühler und vordere Orbitalborsten mit dunkelbraunem, hintere Orbitalborsten mit kleinerem, rostrotem Fleck. Fühler rotgelb, verlängert; 3. Glied matt, mit lang vorgezogener Spitze und dadurch gleichlang mit dem glänzend-durchscheinendem 2. Glied; nur ein dorso-lateraler Streif desselben rotgelb und matt wie das 3. Glied. Fühlerborste weiß wie bei *E. albiseta* Scop. Rüssel und Taster gelb. Augen etwas schräg oval, Kopfbeborstung normal.

Thorax rotgelb, matt bestäubt, mit Ausnahme eines breiten, horizontalen Streifens an den Pleuren von der Schulter bis zum Abdomen. Mesonotum beiderseits eines schmalen Mittelstreifens breit verdunkelt. Borsten: 1 h., 2 npl., 1 sa., 2 pa., 2 dc. Die psc. sind nur als winzige Börstchen erhalten. Meso-, Ptero- und Sternopleura zart und schütter behaart, Valarborsten durch 3 winzige Börstchen vertreten. Scutellum mit 4 Randborsten. Flügel hyalin, ungefleckt. Schwinger gelbbraun. Beine gelb, durchscheinend, glänzend wie das 2. Fühlerglied. Letztes Tarsenglied verdunkelt.

Abdomen gelbbraun, etwas dunkler als der Thorax, zart bestäubt, dicht und fein behaart. Makrochäten fehlen. Forceps des ♂ Hypopygiums: Abb. 28.

Die weiße Fühlerborste sowie die Form der Hypopygialanhänge weisen die Art in die nächste Verwandtschaft von *E. albiseta* Scop., von der sie sich aber durch das Fehlen der Punktflecken im Flügel, durch den Mangel kräftiger Praescutellarborsten und durch die Form des Forceps (Abb. 29) unterscheidet.

Typus: ♂, Berdicino Jaroslavl, 9. VI. 1906, leg. Jacowlew. „*lineata*“ det Hendel. Via Coll. Hendel Coll. Mus. Wien. Paratypus: 1 ♂, wie oben, 29. VIII. 1906. Coll. Mus. Wien.

Genus *Limnia* R. D.

Limnia setzt sich nach den bisherigen Beobachtungen einerseits aus einer Reihe von Mischarten, andererseits aber auch aus Färbungsvariationen, die als Arten angesehen wurden, zusammen. Die Hypopygien, die wegen ihrer geringen Differenzierungen bisher nicht beachtet wurden, bieten in ihrem Feinbau dennoch genügend Handhaben für eine scharfe

Trennung der Arten. Für eine Revision der ganzen Gattung lag aber trotz des bedeutenden Umfanges der Wiener Sammlungen dennoch ein geographisch zu wenig differenziertes Material vor, sodaß hier nur die markantesten Formen herausgegriffen werden sollen.

Limnia zelleri L w.

Von den drei Arten *zelleri* L w., *nubila* L w. und *stichospila* Czerny kann bestenfalls letztere als eigene Art bestehen bleiben. Während sich die Hypopygien der beiden ersteren überhaupt nicht unterscheiden lassen (Abb. 21), zeigt das letztere wenigstens im Aufbau der Parameren geringe Abweichungen. Die verschieden intensive Fleckung der Flügel, die als Artmerkmale gewertet wurden, zeigen alle nur möglichen Übergänge zueinander. Es kann also *nubila* L w. (1847, p. 119) höchstens als Variation von *zelleri* L w. (1847, p. 117) aufgefaßt werden.

Limnia hendeli nov. spec.

Länge: 7 mm.

Kopf gelb, Gesicht gelblich bestäubt, mit großem, länglichem, glänzend braunem Fleck unter der Fühlerwurzel. Stirn länger als breit; Mittelleiste breit, glänzend hellbraun, fein punktiert. Periorbitalen nach vorne verbreitert, vordere Orbitalborste mit rundem Basalpunkt. Hinterhaupt mit breit dunkelbraunem, samtartigem, silbrig begrenztem Mittelstreifen, der bis an die Postoccipitalborsten reicht. Lunula unbedeckt, gelb. Zwischen Fühlerwurzel und Augenrand ein brauner Samtfleck. Fühler (Abb. 25) rotgelb; 1. Glied sehr kurz, 2. fast zweimal so lang wie breit, 3. mit S-förmig geschwungener und deutlich braun behaarter Oberkante. Seta sehr kurz, abstehend gefiedert, Grundglieder gelb, sonst weiß.

Thorax: Mesonotum samtartig dunkelbraun. Eine sehr schütter tomentierte, vorne ganz schmale Mittellinie, verbreitert sich nach rückwärts bis zu $\frac{2}{3}$ der Thoraxbreite. Ein dicht hellgelb tomentiertes breites Band zieht von der Schulter über die Notopleura zur Flügelwurzel. Unter ihr, an der Oberkante der Pleuren, wieder eine breite, glänzend braune Linie, die, immer breiter werdend, bis zu den Halteren reicht. Ventral davon die Pleuren dicht, hellgelb bestäubt. Scutellum braun, an den Seiten heller tomentiert. Beborstung normal. Beine hellgelb, zart, Endtarsen nur wenig verdunkelt. Flügel (Abb. 26) braun, mit stärker verdunkelter Vorderkante und einer unregelmäßigen, hellen Längsbinde, die an der Flügelbasis den Raum zwischen r_1 und m einnimmt, dann von der Höhe der sc-Mündung an am Vorderrand durch r_{2+3} , am Hinterrand aber, distal von ta , die m zur Begrenzung hat. Dann verengen dunkle Wolken von beiden Seiten diesen Raum und beschließen ihn etwas vor der Einmündung von r_{2+3} in den Vorderrand. In den dunklen Feldern der übrigen Fläche liegen aufgehellte runde Fleckchen, davon am Vorderrand vier. Halteren hellgelb.

Abdomen braun, fast ohne Bestäubung.

Die Art ist durch das samtartig braune Mesonotum und dem hellen Band, das sich von den Schultern bis zur Flügelwurzel als helles Toment erstreckt und dann im Flügel als gleichfarbiger, heller Längsstreifen seine direkte Fortsetzung findet, mit keiner anderen Art zu verwechseln. Das Tier hat H e n d e l bereits vorgelegen und wurde von ihm auch als neue Art gekennzeichnet.

Typus: ♀, Amasia 1860, M a n n „n. sp. det. H e n d e l“, Coll. Mus. Wien.

Limnia stictica F a b r. ssp. *alpina* nov. subspec.

Länge: 7 mm.

Kopf und Fühler gelb, Gesicht und Backen fast zur Gänze gelb glänzend, nur unter dem großen, glänzend braunen Mittelfleck unterhalb der Fühlerwurzel und entlang dem Augenrand silbrig tomentiert. Stirn länger als breit, mit breiter, unbedeckter, brauner Lunula, schmalen Periorbiten und Basalflecken an den vorderen Orbitalborsten. Zwischen Fühlerwurzel und Seitenrand der Augen große, dunkle Makeln. Hinterhaupt braun, mit breitem, dunkelbraunem Streifen, der beiderseits breit silbern eingefasst ist. 1. Fühlerglied sehr kurz, 2. etwas länger als breit, 3. wenig länger als das 2. und nach der Insertionsstelle der Seta fingerartig verengt und an der Spitze verdunkelt und fein braun pubeszent (Abb. 24). Seta dicht anliegend behaart und stark verdickt erscheinend. Grundglieder gelb, distal weiß.

Thorax und Schildchen dunkelbraun, matt bestäubt, vollständig beborstet. Pleuren braun, schwach, nach unten zu stärker bestäubt. Nur Pro- und Sternopleuren fein behaart. Beine gelbbraun, Endglieder etwas verdunkelt. Flügel braun, mit verdunkeltem Vorderrand und großen, zusammenfließenden, hellen Tropfen. Halteren gelblich.

Abdomen braun wie die Pleuren, sehr schwach tomentiert, ohne seitliche Flecken.

Die vorliegenden Tiere erscheinen als dunklere Form der Stammart *L. stictica* F a b r. (Abb. 19 und 23), die sich besonders durch die fingerartig verlängerte Form des 3. Fühlergliedes, durch die eng anliegende Behaarung der deshalb dicker erscheinenden Seta, durch das kaum bestäubte Gesicht und durch das Fehlen der Seitenstreifen des Abdomens leicht unterscheiden läßt. Unterschiede im ♂ Hypopygium waren aber nicht festzustellen.

Typus: ♂, Schneeberg, 25. 7. 69, Bg st. „*rufifrons* det. Bergenst.“; ♀, Gräffe, Hochschwabgebiet, „*Limnia rufifrons* F. det. Bischof“, „*fumigata* det. H e n d e l“, Paratypen: 2 ♂♂, Schneeberg, 11. 7. 69, Bg st. „*rufifrons* det. Bg st.“, „*fumigata* det. H e n d e l“. 2 ♂♂, Schneeberg, 11. 7. 69, Bg st. „*rufifrons* det. Bg st.“. — 1 ♀ Salisburgia, Golling, 13. 7. 16, Z e r n y. — Alle Coll. Mus. Wien.

Limnia sticticaria nov. spec.

Länge: 7 mm.

Kopf und Fühler gelb, Gesicht und Backen ganz silbern bestäubt, mit kleinem, dreieckigem, braunem Fleck unterhalb der Fühlerwurzeln. Stirn vorgezogen, länger als breit. Lunula beim ♂ ganz, beim ♀ fast ganz bedeckt. Vordere Orbitalborste mit großem, hintere mit ganz kleinem, dunklem Basalfleck. Stirnmittelleiste breit, matt, Periorbiten so breit oder breiter als die seitlichen Stirnstriemen. 1. Fühlerglied sehr kurz, 2. etwas länger als breit, 3. Glied kaum kürzer als das 2., vorne breit abgerundet. Seta nicht anliegend behaart, sondern sehr kurz, aber deutlich gefiedert; Grundglieder gelb, sonst weiß. Rüssel und Taster gelb. Hinterkopf flach, mit braunem Mittelfleck, der aber nicht bis zu den Postoccipitalborsten reicht wie bei *stictica* F a b r., sondern davor abbricht. An den Basen der vte. ebenfalls ovale, braune Flecken.

Thorax rotgelb, silbern bestäubt und mit braunen, rundlichen Flecken an den Basen der prs., sa., den beiden dc., den psc., den lateralen pa., sowie einem weiteren neben der Schulter und je einem vor und hinter der Quernaht in der Höhe der dc. Dagegen fehlen solche Punkte den h., den ntpl. und den inneren pa. Ein Streifen unter der Notopleuralnaht und Schulter dunkelbraun, dann gegen die Flügelwurzel heller werdend. Pleuren rotgelb, hell tomentiert, nur Pro- und Sternopleura behaart. Scutellum mit hellbraunem Mittelfleck an der Basis und zwei dunkelbraunen Flecken hinter und unter den Apikalborsten. Die lateralen Borsten ohne Fleckung. Beine hellgelb, dicht bestäubt, letztes Tarsenglied verdunkelt. Flügel gebräunt, mit zahlreichen, milchigen, größeren und kleineren Tropfen wie bei *stictica* F a b r. Halteren hellgelb.

Abdomen rotgelb, hell bestäubt wie der Thorax, mit länglichen, braunen Flecken an den Seitenrändern des 3. und 4. Tergites. Hypopygium klein, eingeschlagen (Abb. 22).

Die Art ähnelt sehr *L. stictica* F a b r., unterscheidet sich von dieser aber durch die deutlich gefiederte und nicht anliegend behaarte Seta, durch die bedeckte Lunula, durch die breiten Periorbiten, die so breit sind wie die seitlichen Stirnstriemen, sowie durch die dicht bestäubten Beine und das ♂ Hypopygium.

Typus: ♂, Alban. Exped., 1918, Üsküb, 10. V. 1918; ♀, Üsküb, Apfelb., 1906. Paratypus: 1 ♀, Üsküb, Apfelbeck, 1906. — Alle Coll. Mus. Wien.

Limnia sticticaria ssp. *syriaca* nov. subspec.

Länge: 8 mm.

Gleicht der Stammform, ist aber im gesamten sehr auffallend dunkler und unterscheidet sich vor allem durch die ganz mattbraune, weißlich bestäubte Mittelleiste der Stirn, sowie durch die braunen, dicht bestäubten Beine.

Diese Form ist der *L. nubila* Lw. nicht unähnlich, unterscheidet sich aber von dieser durch die völlig verdeckte Lunula, durch die dicht bestäubten Beine sowie durch die nur spärlich braun punktierte Thoraxscheibe.

Typus: ♀, Syria, Jaffa, Mik. „*nubila* det. Hendel“, Coll. Mus. Wien.

Die neubeschriebenen Formen lassen sich in die Tabelle von P. Sack (1939, p. 66) wie folgt einreihen:

- | | | |
|--|--|----------------------------------|
| 0 | Flügel neben den hellen Fensterflecken noch mit hellem Längsstreifen, der sich von der Flügelwurzel zwischen r_{2+3} und m bis nahe zur Flügelspitze erstreckt (Abb. 26) | <i>L. hendeli</i> nov. spec. |
| — | Flügel ohne hellen Längsstreifen zwischen r_{2+3} und m , der sich von der Wurzel bis nahe der Flügelspitze erstreckt | 1 |
| Die Punkte 1—5 bleiben unverändert. | | |
| 6 | 3. Fühlerglied fingerartig verlängert (Abb. 24) <i>L. stictica alpina</i> nov. subspec. | |
| — | 3. Fühlerglied nicht fingerartig verlängert | 6 a |
| 6 a | Gesicht unter den Fühlern mit scharf begrenztem, rhombischem oder dreieckigem, schwarzem Fleck | 6 b |
| — | Gesicht unter den Fühlern ungefleckt, höchstens mit verschwommen verdunkelter Mittellinie | 7 |
| 6 b | Lunula durch weit vorgezogene Stirn ganz oder fast ganz verdeckt, Periorbiten mindestens so breit wie die Stirnstriemen beiderseits der Mittelleiste. Seta ganz kurz aber deutlich abstehend gefiedert | <i>L. sticticaria</i> nov. spec. |
| — | Lunula breit sichtbar, Periorbiten bedeutend schmaler als die Stirnstriemen, Seta anliegend behaart, nicht gefiedert | <i>L. stictica</i> F a b r. |
| Die Punkte 7—10 bleiben unverändert. | | |
| 11 | Der ganze Raum zwischen Fühlerbasis und Augen bis hinab zum unteren Augenrand mit dreieckigem, mattschwarzem Fleck erfüllt | <i>L. nigrescens</i> Sack. |
| — | Stirn nur mit kleinen, samtschwarzen Flecken | 11 a |
| 11 a | Beine dicht matt bestäubt, Lunula bedeckt <i>L. sticticaria syriaca</i> nov. subspec. | |
| — | Beine glänzend, Lunula frei | 12 |
| 12 und alle weiteren Punkte unverändert. | | |

Oligolimnia nov. gen.

Eine interessante Form hat Zerny 1933 im Atlas gesammelt. Das Tier ähnelt in Form und Beborstung sehr der Gattung *Hedroneura* Hend. oder *Dichaetophora* Rond., ist von ersterer aber durch das kürzere Gesicht, kürzere Fühler, durch die gegitterten Flügel und die fast gerade tp., von der letzteren durch den entschieden breiteren und braunen Thorax sowie durch die kräftigen 4 Scutellarborsten verschieden. Durch die mangelhafte Beborstung des Mesonotums unterscheidet es sich aber auch von allen *Limnia*-Arten, denen es am nächsten steht, so bedeutend, daß dafür ein eigenes Genus zu errichten ist.

Kopf rotgelb, mit vollständiger Beborstung. Stirn nur wenig vorgezogen, quadratisch, mit breiter Mittelleiste und unbedeckter Lunula. Fühler abstehend, 2. und 3. Glied gleich lang, Seta weiß, eng anliegend behaart. Thorax rostrot, gestreift. Propleuralborste fehlt, ebenso die prs., psc. und die vorderen dc. Pleuren unbeborstet, fein behaart. Flügel ge-

netzt, Scutellum mit 4 Randborsten. Beine stäbchenartig, Hinterschenkel nicht geschwollen, mit kurzen, kräftigen Borsten. Gattungstyp: *Oligolimnia zernyi* nov. spec.

Oligolimnia zernyi nov. spec.

Länge: 8 mm.

Kopf rotgelb, Gesicht silbern bestäubt, ohne Flecke. Stirn nur wenig verlängert, fast quadratisch, mit breiter, glänzend gelber Mittelleiste und unbedeckter Lunula. Periorbiten zwischen den Orbitalborsten und dem Augenrand sowie die Stirn zwischen den Fühlerwurzeln und Augenrand mit nur schwach rotbraunen Makeln. Fühler kurz, 2. Glied kaum so lang wie breit, von gleicher Länge wie das breit abgerundete 3. Glied. Seta eng anliegend behaart, weiß, mit gelber Basis.

Thorax rotbraun, mit hell bestäubten Schultern und Notopleuren und 5 helleren, undeutlichen Linien auf der Scheibe. Beborstung unvollständig. Vorhanden sind 1 h., 2 ntpl., 1 sa., 2 pa., die rückwärtigen dc. und 4 Randborsten am Schildchen. Pleuren mit braunem Streifen von der Schulter bis unter die Flügelwurzeln, sonst hellgelb, silbern bestäubt. Pro-, Meso- und Sternopleuren sehr kurz, spärlich behaart. Beine hellgelb, dünn, Endtarsen verdunkelt. Borsten kurz und kräftig. Es fehlt aber die übliche Borste am Mittelschenkel vorne Mitte; am Hinterschenkel dorsal subapikal nur eine sehr kurze. Flügel zart gelbbraun, mit großen, hellen Tropfen beiderseits der Längsadern und in den großen Zellen. Halteren hellgelb, Köpfchen verdunkelt.

Abdomen gelb, mit dunklem Mittel-Längsstreif und länglichen, braunen Flecken an den Seiten des 2.—4. Tergits.

Typus: ♀, Marocco, Gr. Atlas, Tachdirt, 2200—2700 m, 2.—10. VII. 1933, leg. Zerny, Coll. Mus. Wien.

Trypetolimnia nov. gen.

Dem Inserendenmaterial der Coll. H e n d e l entstammen zwei Tiere, die auf den ersten Blick dem Genus *Trypetoptera* H e n d e l oder *Dictya* M e i g. anzugehören scheinen. Der Bau von Fühler und Stirn sowie die Thorakal- und Pleuralbeborstung verweisen die Tiere aber in die Nähe der Gattung *Limnia* R. D.

Kopf gelb, Fühler braungelb, Thorax und Abdomen braun, bläulich silbern bestäubt und mit unbestäubten Punkten an den Basen der Borsten und Haare. Beine gelbbraun. Fühler (Abb. 27) ähnlich wie bei *Ectinocera* Z e t t.: 3. Glied fingerartig verlängert; Seta weiß, eng anliegend behaart, an der Basis gelb. Stirn vorgezogen, mit samtbraunen Makeln an den vorderen Orbitalborsten sowie zwischen den Fühlerwurzeln und den Augenrändern und im Gesicht, unter den Fühlerwurzeln. Augen quer-oval.

Thorakalbeborstung unvollständig. Es fehlt vor allem das zweite Paar am Postalarcallus; Sternopleura mit längeren Borsten; Meso- und

Pteropleura nackt. Flügel milchigweiß, netzartig, braun gegittert. Gattungstypus: *Trypetolimnia rossica* nov. spec.

Trypetolimnia rossica nov. spec.

Kopf gelb, Gesicht ausgehöhlt, silbern bestäubt und mit großem, kreisrundem, samtig-schwarzbraunem Fleck in der Mitte. Stirn breiter als lang, vorgezogen, mit breiter, glänzender, hyaliner Mittelleiste. Periorbiten breit, mit silbernen Streifen am Augenrand. Hintere Orbitalborsten mit kleinem, rotbraunem Fleck, vordere mit großem, samt-schwarzem; der Raum zwischen Fühlerwurzel und Augenrand von noch größerem, samt-schwarzem Fleck erfüllt. Hinterhaupt braun, silbern bestäubt, mit breitem, samt-schwarzem Streifen, der bis an die Postoccipitalborsten reicht. Fühler (Abb. 27) etwas gebräunt, lang und dünn, fast von Kopflänge. 1. Glied sehr kurz; 2. verlängert, außen etwa doppelt so lang wie breit; 3. noch länger und mit fingerartig ausgezogener, verdunkelter und fein braun behaarter Spitze. Seta kurz, durch anliegende Behaarung verdickt, weiß, an der Basis gelb.

Thorax in der Grundfarbe braun, aber dicht bläulich-silbrig bereift, auf der Scheibe mit zwei dorsozentralen, braunen Linien und seitlichen Fleckenstreifen. Borsten und Grundbehaarung mit braunen Basalpunkten. Beborstung unvollständig. Vorhanden sind: 1 h., 2 ntpl., 1 prs., 1 sa., 1 pa. und die hintere dc. Dagegen fehlen die psc., die vorderen dc. und die zweiten pa. Die Pleuren bestäubt wie das Notum, mit breitem, braunem Band, das von der Flügelwurzel bis unter die Schulter reicht. Lateralkallus des Metanotums vor den Halteren ebenfalls braun. Pro- und Sternopleura spärlich behaart, letztere mit zwei stärkeren Borsten. Meso- und Pteropleura nackt. Beine hellbraun, bei p_1 die Spitze von f , $\frac{3}{4}$ der t und die Tarsen schwarzbraun. Flügel milchigweiß, braun gegittert und mit brauner Spitze. Adern braun, tp bauchig. Halteren weiß, mit verdunkelter Scheibe am Köpfchen.

Abdomen braun, weniger dicht bereift als der Thorax, aber besonders lateral und auf den Sterniten mit größeren braunen Flecken an den Basen der Grundbehaarung als auf diesem.

Typus: ♀, Walouiki, R. m. Velichkovsky, XXXVI, via Coll. Hendel, Coll. Mus. Wien. Paratype: 1 ♀, wie oben, Coll. Mus. Wien.

Der Gattungsbestimmungstabelle von P. Sack (1939, p. 8—11) sind die beiden neuen Gattungen wie folgt anzureihen:

Die Punkte 1—29 bleiben unverändert.

- | | | |
|----|--|------------------------------|
| 30 | Das 3. Fühlerglied am Ende beborstet. Gesicht auffallend stark zurüchweichend | |
| | | <i>Coremacera</i> R o n d. |
| -- | Das 3. Fühlerglied nicht beborstet | 31 |
| 31 | Praesuturalborste (prs) vorhanden | 32 |
| — | Praesuturalborste (prs) fehlend | <i>Oligolimnia</i> nov. gen. |
| 32 | Thorax mit 2 Borsten am Postalarcallus (pa), Pleurer gelb, Sternopleura ohne längere Borsten | <i>Limnia</i> R. D. |

- Thorax mit nur einer Borste am Postalarcallus (pa), Pleuren braun, Sterno-
pleura mit 2 längeren Borsten *Trypeto!imnia* nov. gen.

Genus *Sepedon* Latr.

Sepedon sinensis nov. spec.

Länge: 7 mm.

Kopf metallisch blau, schwach silbrig bestäubt. Stirn etwa so lang wie in der Mitte breit, nach hinten schmaler werdend und gleichmäßig chitinisiert. Die Mittelfurche wird vorne durch eine gerundete Leiste begrenzt, die Seitenfurchen sind weniger ausgeprägt. Die vorderen Orbital- und Ocellarborsten fehlen. Unterhalb der Vorderkante der Stirn, zwischen Fühlerwurzel und Augenrand, ein großer, samtschwarzer Fleck. Gesicht unter den Fühlern ausgehöhlt, sehr schwach tomentiert. Wangen schmal, mit etwas dichtem Toment. Backen sehr breit, so breit wie der kürzere Durchmesser der quer ovalen, stark vorgewölbten Augen. Vom Unter- rand der Augen zum Seitenrand des Mundes zieht ein dicht tomentierter, keilförmiger Fleck, der eine gelbliche Grundfarbe aufweist. Rüssel und Taster schwarzbraun. Fühler (Abb. 18) lang, abstehend; 1. Glied kurz, gelb; 2. lang, etwa so lang wie der Kopf vom Hinterhaupt bis zum Vorderrand der Stirn und ganz schwarz, nur der erweiterte Vorderrand, besonders innen, gelblich aufgehellt; 3. Glied $\frac{3}{4}$ so lang wie das 2., an der Basis stärker als dieses und zur Spitze hin von der Insertionsstelle der Seta an verjüngt und abgerundet. Seta deutlich dreigliedrig; sie besteht aus 3 deutlichen, gelben Basalgliedern und einer ganz kurz pubeszenten, weißen Borste, die mindestens so lang ist wie die Grundglieder zusammen. 1. Borstenglied kurz, 2. etwa dreimal so lang wie das erste, 3. so lang wie die beiden Grundglieder zusammen.

Thorax metallisch blau; Mesonotum dicht bestäubt, mit 2 schmalen, bronzefarbenen Mittellinien, die bis zur gleichfarbigen Praescutellardepression reichen, und ebensolchen breiten Seitenlinien. Beborstung unvollständig. Vorhanden sind nur 2 ntpl., 1 sa., 1 pa. Minutiöse a. und dc. ziehen über das ganze Mesonotum hin. Schildchen mit 2 Apikalborsten. Pleuren bestäubt, ventral dichter als weiter obenhin. Beine rotbraun, stäbchenartig dünn, verlängert, mit verdunkelten Vordertarsen und ventral bedornen Hinterschenkeln. Flügel lang und schmal, etwas braun tingiert, Halteren gelb, mit rotbraunem Köpfchen.

Abdomen metallisch blau, schwach bereift und mit kurzer, schwarzer Grundbehaarung.

Die Art gleicht sehr *S. sphaeus* Fabr. (Abb. 20), ist von dieser größeren Form aber durch das helle, erste Fühlerglied leicht zu unterscheiden. Ferner ist ihr 3. Fühlerborstenglied entschieden kürzer und nur so lang wie die beiden Grundglieder zusammen. Die dünne, helle Endborste dagegen ist so lang wie die 3 Grundglieder zusammen und nicht nur „kaum länger als das 3. Borstenglied“. Im ganzen erscheint die

Art durch ihr größeres Toment stumpfer. Die silbrigen Flecken an Backen und Wangen sowie die ventralen Pleuren spiegeln nicht so schön, wie auch die metallisch glänzenden Teile durch schwache Bestäubung stumpfer wirken. Am Mesonotum schließlich erweisen sich die breiten Seitenteile nicht metallisch blau glänzend, sondern stumpf bronzefarben.

Typus: ♂, Umgebung Nanking, H. Jettmar, 1931, Coll. Mus. Wien. Paratypus: 1 ♂, wie oben, Coll. Mus. Wien.

Literatur

Becker, Th., 1902, Die Meigenschen Typen der sogenannten Muscidae acalyptratae (Muscaria holometopa) in Paris und Wien. Z. Hym. Dipt., v. 2, p. 209, 289, 337. — Becker, Th., 1905, Katalog der paläarktischen Dipteren, v. 4. — Frey, R., 1924, Die nordpaläarktischen Tetanocera-Arten. Not. Ent., v. 4, p. 47—53. — Hendel, F., 1900, Untersuchungen über die europäischen Arten der Gattung Tetanocera im Sinne Schiner's. Eine Dipterologische Studie. Verh. Ges. Wien, v. 50, p. 319—358. — Hendel, F., 1902, Revision der paläarktischen Sciomyziden. Abh. Ges. Wien, v. 52, nr. 1, 92 p. — Hendel, F., 1903, Synopsis der paläarktischen Tetanocera-Arten. Z. Hym. Dipt., v. 3, p. 35—37. — Loew, H., 1847, Über Tetanocera ferruginea und ihre verwandten Arten. Stettin. ent. Zeit., v. 8, p. 194—202. — Sack, P., in Lindner: Die Fliegen der paläarktischen Region, v. 37, Sciomyzidae. — Schiner, J. R., 1864, Fauna austriaca, v. 2. — Verbeke, J., 1948, Contribution a l'étude des Sciomyzidae de Belgique. Bull. Mus. Belg., v. 24, nr. 3, p. 1—31.

Erklärung der nebenstehenden Abbildungen

Abb. 1—4. *Pherbina coryleti* Scop.

Abb. 1. Hypopygium, Seitenansicht. — Abb. 2. Forceps, Seitenansicht. —

Abb. 3. Hypopygium von hinten. — Abb. 4. Fühler.

Abb. 5—7. *Pherbina intermedia* Verb.

Abb. 5. Hypopygium von der Seite. — Abb. 6. Hypopygium von hinten. —

Abb. 7. Fühler.

Abb. 8 und 9. *Pherbina mediterranea* nov. spec.

Abb. 8. Hypopygium von der Seite. — Abb. 9. Hypopygium von hinten.

Abb. 10 und 11. *Pherbina vittigera* Schin.

Abb. 10. Hypopygium von der Seite. — Abb. 11. Hypopygium von innen.

Abb. 12. *Tetanocera arrogans* Meig., Hinterschenkel. — Abb. 13. *Tetanocera ferruginea* Fall., Hinterschenkel. — Abb. 14. *Pherbina punctata* Fabr., Hypopygium von der Seite. —

Abb. 15. *Pherbina zernyi* nov. spec., Hypopygium von der Seite. — Abb. 16. *Pherbina punctata* Fabr., Hypopygium von innen. — Abb. 17. *Pherbina zernyi* nov. spec., Hypopygium von innen. —

Abb. 18. *Sepedon sinensis* nov. spec., Fühler. — Abb. 19. *Limnia stictica* Fabr., Hypopygium von der Seite. —

Abb. 20. *Sepedon sphegeus* Fabr., Fühler. — Abb. 21. *Limnia zelleri* Lw., Hypopygium von der Seite. — Abb. 22. *Limnia sticticaria* nov. spec., Hypopygium von der Seite. —

Abb. 23. *Limnia stictica* Fabr., Fühler. — Abb. 24. *Limnia stictica*, sub-spec. nov. *alpina*, Fühler.

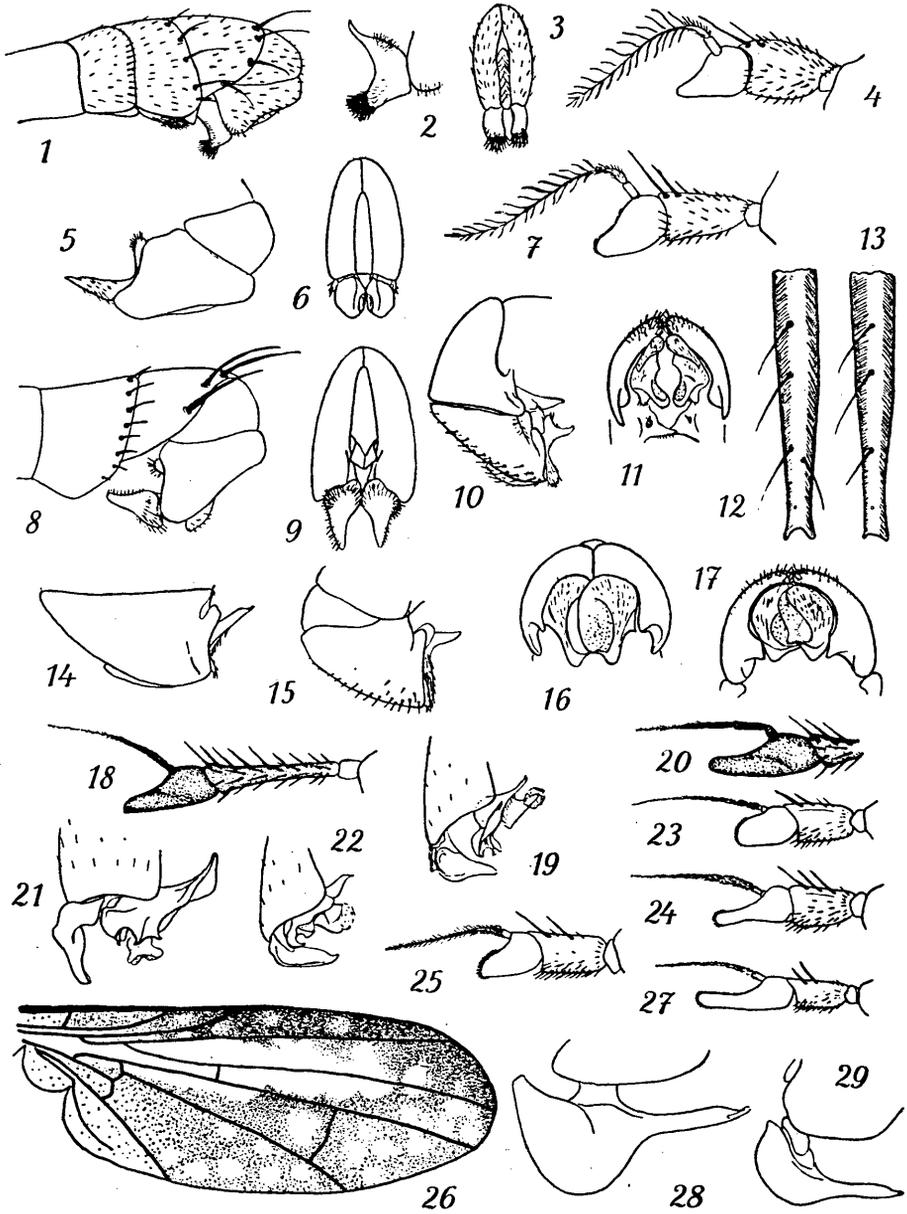


Abb. 25 und 26. *Limnia hendeli* nov. spec.

Abb. 25. Fühler. — Abb. 26. Flügel.

Abb. 27. *Trypetolimnia rossica* nov. spec., Fühler. — Abb. 28. *Elgiva rossica* nov. spec., Forceps von der Seite. — Abb. 29. *Elgiva albiseta* Scop., Forceps von der Seite.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Helmut

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Sciomyzidae \(Dipt. Musc. acalyptr.\). 202-219](#)